

LEADER/Leben im Dorf II

Anregungen für konkrete Projekte beim zweiten Dialogtermin im Rathaus Grosselfingen

Nach der Auftaktveranstaltung zur Bürgerbeteiligung am 20. September 2011 fand am 19. März eine erste Arbeitsgruppe statt. Beim zweiten Dialogtermin am Montag, den 23. April ging es nun darum, aus mehr als 100 gesammelten Anregungen umsetzbare Projekte zu definieren, die zu einem mittelfristigen Entwicklungskonzept zusammengestellt werden können. Sieben Projekte werden nun durch die Planungsbüros Nachtrieb & Weigel und Ortsnetz ausformuliert und dann abschließend der Bürgerschaft präsentiert.

Drei Projekte können über LEADER/Leben im Dorf II gefördert werden, die anderen werden auf der To-do-Liste von Verwaltung und Gemeinderat stehen und je nach finanzieller Möglichkeit und Beschlussfassung nach und nach in Angriff genommen.

Die Projekte werden im Anschluss kurz vorgestellt. Weiterhin werden von den Planern Anregungen und Kommentare entgegengenommen, sie fließen in die Weiterbearbeitung ein.

1. Projekt Marktplatz: Ein Planerworkshop (Ideenwettbewerb) soll ein Gesamtkonzept für den Marktplatz liefern. Dabei sollen die Verkehrsflächen, die Freiflächen und die Gebäude, die im Eigentum der Gemeinde sind, einbezogen werden. Im räumlichen Nutzungskonzept sollen Möglichkeiten für die Einrichtung eines Generationentreffs, eines Jugendtreffs, eines Mehrzweck- bzw. Festsaales, eines Bistros/Cafés, eines Spielplatzes, einer Kinderkleiderbörse, eines Second-Hand-Ladens und andere multifunktional nutzbare Räumlichkeiten eingeplant werden. Der Marktplatz soll durch unterschiedliche Nutzungen lebendig werden.

2. Projekt Marktplatz/Veranstaltungsfläche: der zentrale Bereich des Marktplatzes, die Veranstaltungsfläche, kann als gesondertes Projekt zeitnah gestaltet werden. Sie soll dem Narrengericht, aber auch Märkten, Veranstaltungen und Festen eine notwendige Infrastruktur liefern (Strom, Wasser, WC) und ggfs. auch einen Spielbereich ausweisen.

3. Dorfplatz: das „Versorgungszentrum“, im Bereich des Dorfplatzes soll Einkauf und Kommunikation attraktiver machen. Durch einladende Elemente im Außenbereich soll gleichzeitig eine verlangsamende Wirkung auf den Verkehr entfaltet werden. Der Dorfplatz und die damit verbundenen Kurzzeitparkplätze sollen zeitgemäß aktualisiert werden.

4. Kirchplatz: die Flächen um den Kirchplatz sollen strukturiert und neu geordnet werden um den Ehrenmälern und Kriegerdenkmal (restauriert) einen würdigen Standort zu geben und die entsprechende Beachtung zu Gedenktagen oder auch nach dem Kirchgang sicher zu stellen.

5. Talbachweg: Der Talbach als Wasserachse durch den Ort soll eine Verbindung zwischen Mehrgenerationenpark und Ortsmitte schaffen. Zwischen Rathaus und Schlossgarten/Schule soll der Weg barrierefrei für Fußgänger und Radfahrer ausgebaut werden. Der Talbach soll Wasser erlebbar machen, angesprochene Ideen sind Aufstauungen (auch als Feuerlöschteich sinnvoll), Kneipp-Becken, Wasserspielplatz, Gestaltungselemente.

6. Heimatmuseum und Backhaus im Schlosskellerweg 6: In den Dachgeschossen des Gebäudes kann ein Heimatmuseum eingerichtet werden, in einem Anbau ein „Backhaus“, das in erster Linie gemeinschaftlichen Zwecken dienen soll und evt. für Kinder Lernangebote „vom Korn zum Brot“ machen kann. Das Gebäude stammt aus dem 17. Jahrhundert und wurde in privater Initiative restauriert. Konzeption und Betrieb des Museums durch Trägerverein o.ä.

7. Umfeld Altes Schulhaus: das Umfeld des Alten Schulhauses soll einladender gestaltet werden: Entsiegelung, Entfernung Container, Begrünung. Die Maßnahme geht Hand und Hand mit einer Gehwegsanierung und Verkehrsberuhigungsmaßnahme. Das Alte Schulhaus kann Ausgangspunkt für Beschilderung sein und als „Treffpunkt“ (markanter Ort im Verlauf der Ortsdurchfahrt) dienen.

Als übergeordnetes Leitziel war den Teilnehmenden der Arbeitsgruppe wichtig, dass Verbindungen zwischen den Ortsteilen definiert werden: Wege mit Aufenthaltsflächen, die auch für Personen mit Handicaps bewältigt werden können, entlang des Baches oder der Spielplätze. Wege und Ziele innerorts sollten ausgeschildert werden, damit wird die Identifikation durch Betonung der zentralen Orte und Gebäude gefördert. Wohnen soll innerorts stärker gewichtet werden, dabei ist an Flächen für Neubauten gedacht wie auch an die Sanierung und Nutzung von Gebäuden, die teilweise kulturhistorische Schätze sind.

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung werden ausführlich als Dokument zusammengestellt. Anregungen und Ideen können in der Gemeindeverwaltung abgegeben oder auch an die Moderatorin, Edith Koschwitz geschickt werden: koschwitz@ortsnetz-projekte.de, Telefon 07121/210864, Fax 07121/230064. Von ihr erhalten Sie auf Wunsch auch die Zusammenstellung der bisher gesammelten Anregungen.